

Pressemitteilung

Presse: Michaela Gottfried

Verband der Ersatzkassen e. V.

Askanischer Platz 1

10963 Berlin

Tel.: 0 30 / 2 69 31 – 12 00

Fax: 0 30 / 2 69 31 – 29 15

presse@vdek.com

www.vdek.com

15. Mai 2014

Auswertung des Arztportals www.vdek-arztlotse.de: Barrierefreiheit in vielen Arztpraxen noch verbesserungsfähig

Das Thema Barrierefreiheit sollte in den Arztpraxen noch stärker verankert werden als das bisher der Fall ist. Zu diesem Ergebnis kommt der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) im Rahmen einer Auswertung seines Arztbewertungsportals www.vdek-arztlotse.de. Von den 196.000 niedergelassenen Ärzten, Zahnärzten und Psychologischen Psychotherapeuten, die in dem Arztportal registriert sind, gaben nur rund 21.610 – also rund elf Prozent – an, mindestens drei von zwölf Kriterien der Barrierefreiheit zu erfüllen. Abgefragt wurden Kriterien wie: Ist die Praxis ebenerdig oder hat sie einen Aufzug? Ist die Praxis rollstuhlgerecht? Ist das WC barrierefrei? Gibt es spezielle Behindertenparkplätze? Sind die Stühle/Liegen verstellbar? Gibt es Orientierungshilfen für Sehbehinderte?

„Barrierefreiheit ist ein wichtiges Thema und wird angesichts der demografischen Entwicklung und der Zunahme älterer Menschen immer bedeutsamer“, betonte Ulrike Elsner, Vorstandsvorsitzende des vdek. Ziel müsse es sein, behinderten Menschen eine weitreichende Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen, darunter auch in Arztpraxen und Krankenhäusern, zu ermöglichen. Fakt sei aber, dass die Kennzeichnung von Praxen gerade in Sachen Barrierefreiheit vielerorts noch unzureichend sei – im ländlichen wie im städtischen Raum. Kommentare zur Barrierefreiheit der jeweiligen Arztpraxis in den Freitexten der Bewertungen wie beispielsweise „Es gibt einen Aufzug, besonders für ältere, behinderte und gehbehinderte Personen gut zu erreichen.“ oder „Leider sind die Treppen sehr beschwerlich, nicht nur für Gehbehinderte.“, zeigen, dass das Thema Barrierefreiheit von zunehmender Bedeutung für die Patienten ist. Elsner betont daher: „Wer

in die Ausstattung für eine behindertengerechte Praxis investiert, dem werden es die Patienten danken!“

Barrierefreiheit bedeutet, dass Räumlichkeiten, Medien oder Einrichtungen so angelegt sind, dass sie von jedem Menschen, unabhängig von einer eventuell vorhandenen Einschränkung, benutzt werden können. Zudem sollten sie grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sein.

Elsner begrüßte Initiativen, die das Ziel haben, das Thema Barrierefreiheit stärker in das Bewusstsein von Anbietern von Gesundheitsleistungen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Sie verwies auf die Stiftung Gesundheit, Partner des vdek in Sachen www.vdek-arztlotse.de. Gemeinsam mit ihren Projektpartnern, wie zum Beispiel dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Ärzte-Zeitung, hat die Stiftung bereits 2009 das Projekt „Barrierefreie Praxis“ ins Leben gerufen und unter anderem einen Katalog der Grade der Barrierefreiheit in Arztpraxen definiert. Auf dieser Basis wurden alle Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten angeschrieben und die so erzielten Informationen in das Internetportal integriert.

Folgende zwölf Kriterien zur Barrierefreiheit der jeweiligen Praxis können von den Ärzten im vdek-Arztlotsen angegeben werden:

Kriterien im Arztlotsen aller vdek-Dienste	Gesamtanzahl (Stand: Mai 2014)
ebenerdig oder Aufzug	41.113
stufenfreier Zugang	25.399
Aufzug ist rollstuhlgerecht	7.027
Aufzug ist barrierefrei	4.212
Zugang ist barrierefrei	12.487
Stühle/Liegen verstellbar	6.474
Gebärdensprache	468
Orientierungshilfen für Sehbehinderte	2.181
WC ist bedingt barrierefrei	9.203
WC ist barrierefrei	5.859
Praxis ist rollstuhlgerecht	45.999
Behindertenparkplätze	9.680

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 26 Millionen Menschen in Deutschland versichern:

- BARMER GEK
- Techniker Krankenkasse (TK)
- DAK-Gesundheit
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH
- HEK – Hanseatische Krankenkasse
- hkk

*** (sortiert nach Mitgliederstärke)**

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist die Nachfolgeorganisation des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK), der am 20. Mai 1912 unter dem Namen „Verband kaufmännischer eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen)“ in Eisenach gegründet wurde. In der vdek-Zentrale in Berlin sind rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen und eine Geschäftsstelle in Westfalen-Lippe mit insgesamt rund 300 sowie weiteren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.